

Der SONNTAG bei... **Johannes Hustedt** Flötist und Initiator des Kunsthauses Durlach

Johannes Hustedt muss zunächst gar nichts erklären. Er lässt das Haus einfach wirken. Dieser Raum begrüßt noch einmal so, als ob man umarmt würde. Überall große Fenster mit Blick auf Durlach und Karlsruhe. Die Küche lädt auf eine intime Empore ein, die blaue Treppe führt hinab zum Saal mit Klavier, Skulpturen und Übergang zum wasserreichen Garten. Viele dezente Farben leiten durch diesen weiten Schau-, Konzert- und Wohnraum. Die runde, einnehmende organische Architektur des Hauses auf dem Geigersberg ist ideal für das Durlacher Kunsthaus von Johannes Hustedt und seiner Frau Chai Min Werner.

„Ja, hier können wir etwas Neues umsetzen, klassische Musik neu erleben lassen, so dass in dieser Umgebung neue Energien durch Musik frei gesetzt werden“, sagt Hustedt. Seit drei Jahren öffnet er das beeindruckende Haus für Begegnungen mit vielen Künsten. Der Flötist mit Anfängen solcher Initiative im Atelierhof Durlach sagt „Begegnungen“, denn er stammt aus dem deutschen Norden. Im Dom der niedersächsischen Stadt Verden bildeten Orgelmusik und Licht aus farbigen Fens-

tern erste wichtige Sinneseindrücke für Hustedt. Immer wieder kommt er auf die Wirkungen der Musik für seinen Lebensweg zu sprechen, immer wieder erwähnt er die treibende Kraft der Töne für private und gesellschaftliche Veränderungen. In den baltischen Staaten spürte er beispielsweise solchen Einfluss. „Was steckt hinter der Musik?“ Diese Frage ist Hustedts Leitmotiv.

Um den Zauber zu erspüren, wurde die Flöte sein Instrument. In Bremen und Karlsruhe studierte er – nach Bundeswehrzeit und anschließender Verweigerung – außerdem Musikdidaktik. Er unterrichtete an der Pädagogischen wie der Musikhochschule Karlsruhe. Als junger Lehrer und vierfacher Familienvater war er ausgelastet und

Ein gefragter Solist mit der Querflöte sowie Lehrer und Anreger ist Johannes Hustedt. Er wurde 1961 geboren und wuchs in Verden an der Aller auf. Nach dem Studium der Flöte und Musikpädagogik unterrichtet er seit 1990 an Hochschulen in Karlsruhe. Er spielt unter anderem mit der Baden-Badener Philharmonie und dem Südwestdeutschen Kammerorchester und wird für viele Festivals engagiert. Mit seiner Frau, der Künstlerin Chai Min Werner, gründete der Musiker das Kunsthaus Durlach, wo Spiritualität eine wichtige Rolle spielt. Johannes Hustedt hat vier Kinder aus erster Ehe. lie

dachte nicht an eine Solokarriere. „Die ist erst später gekommen und ich konnte deshalb wohl stressfreier damit umgehen.“ Gelassenheit und eine sympathische Ausstrahlung kennzeichnen den erfolgreichen Musiker.

Viel Stärke hat er aus überwundenen Lebensphasen in bedrohlichem Moll gewonnen. Er litt an einer Krebserkrankung. Am Ende eines ganz eigenen, alternativen Heilungsprozesses stand sogar der Namenswechsel. „Johannes ist der neue Vorname, der mir in dieser Zeit zugefallen ist“, berichtet der als Carsten geborene Hustedt. Seine CD „Spiritoso!“ bezeichnet er als ein musikalisches Porträt aus neuer Haltung heraus.

Heilung und Klang, Meditation und Spiritualität haben als Themen ihren Platz im Kunsthaus, ohne dass die Gastgeber missionieren wollen. Am 26. November erklingen klassische Gitarre, asiatische Tempelinstrumente und Flötenimprovisationen beim nächsten Wandelkonzert. „Im Sommer, wenn Konzertpause ist, genieße ich die Baggerseen der Region“, erzählt der Vielseitige. Er ist ein Virtuose der lächelnden Souveränität. Beim Sprechen wie Musizieren. Thomas Liebscher



Was steckt hinter der Musik, welche Energien kann sie freisetzen? Diese Frage bewegt den Flötisten Johannes Hustedt in seinem Kunsthaus Durlach. Foto: Artis